

ankündigung

in den nächten
wird es kühler
am morgen beginnt
die wärme der wald wird
ausgeleuchtet werden die geräusche
vergilben wir hören
zu sprechen auf
wasser plappert diffus
eine taube ein flugzeug das
niemand sieht papier
verblasst und der ton
eines endgeräts
verliert sich
niemand
da

* * *

in verschämtem licht
beginnt der sommer
im februar oder märz
gelbe käfer mit schwarzen
punkten eine krähe
überquert die straße die erde
zu staub
sahara oder fichten
gelb
das windrad hält die luft
an
diesem sommer dem wir zusehen bis
zur erschöpfung

* * *

In der Früh ist das Geäst des schwarzen Baumes
mit der Nagelschere ausgeschnitten. Im Fenster
lese ich Namen und Morgenrot dem ich nicht traue.
Die Ungeordnetheit die dem Tod eigen ist. Wenns hell wird
hängt zusammen was zusammengehört. Die Zeit
für Zeitungen ist nicht reif. Das Mal über der Schläfe.
Es war der Regen.

Am Mittag lege ich meine Hände aus. Auffallend gut
abgehangen unter der Sonne. Ich müsste die Nägel
schneiden. In einer Stunde schließen sie sich
sonntäglich.

* * *

der regen hat aufgehört auf flachen dächern
steht wasser schwarze punkte schwimmen
in der luft es kann wieder gehimmelt werden

hell lichte leere an diesem tag zähl ich
den dunkelraum im lichtspielhaus spielt
meine hand tierschnauze und schlangenkopf

aus meinem handgelenk wächst pinienharz
dichtet licht ritzen ab die spalten
der flügeltür

* * *

diese tage die sich
alle tag und nacht gleichen kein ende
finden ein ungeschnittener film
voller beschwörungsformeln
auf beschlagener linse

ich hebe die zeiten auf
werden häuser und wege
nicht gefällt die ich bewohnte
namen nicht sterben

bis schnee fällt
bis dahin

Drei Fragen zur Lyrik

Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?

Reime und Lieder und Gedichte im Eltern- und Großelternhaus. Ich erinnere mich an Gedichte von Christian Morgenstern, Annette von Droste-Hülshoff, etwas später Marie Luise Kaschnitz, Rose Ausländer, an das Mit-den-Fingern-die-Buchrücken-Entlangstreifen.

Was macht Lyrik für Sie bedeutsam?

Lyrik kann eine Form der Wirklichkeitsdurchdringung sein. Ein einzelnes Wort, ein Wort-Bild, ein Zeilensprung, eine Ellipse genügt, um Wahr-Nehmung zum Ausdruck zu bringen.

Wer darf Ihre Gedichte zuerst lesen?

Unterschiedlich. Eine Dichter-Freundin, meine Tochter, eine Jury oder Redaktion.

Kurzvita:

Anne Müllerschön, geb. 1976 in Stuttgart, Studium der Anglistik und Germanistik in Tübingen und im englischen Exeter, lebt heute in Freiburg im Breisgau. 1998 Lyrik-Seminar bei Werner Dürsson im Rahmen des Schwäbischen Kunstsommers Irsee, 1999 Preisträgerin Lyrikwettbewerb Baden-Württemberg. Veröffentlichungen in Anthologien und Literaturzeitschriften (wie „Poesiealbum neu“ und „Mauerläufer“).

Kontakt: anne.muellerschoen@gmx.de